



## Bildungsprotest 2023: Seid am 23. September mit dabei!

# // Berliner Allee 18

Informationen aus  
dem Bezirk Hannover

Nr. 3 / 2023 - 6. Jahrgang

Knapp 50.000 junge Menschen verlassen jedes Jahr die Schule ohne Schulabschluss. Bis 2035 fehlen ca. 160.000 Lehrer\*innen. Bundesweit fehlen hunderttausende Kitaplätze und über 300.000 Erzieher\*innen. Dies sind u.a. die Gründe einer notwendigen Vernetzung und gute Gründe dafür, am 23.09.2023 für eine Bildungswende auf die Straßen zu gehen.

Über 150 Organisationen, Gewerkschaften, Eltern- und Schüler\*innenvertretungen und über 70.000 Menschen haben den Appell: „Bildungswende JETZT! 4 Forderungen für ein zukunftsfähiges Bildungssystem!“ bereits unterzeichnet. Dieser richtet sich mit vier konkreten Forderungen an Bundeskanzler Olaf Scholz und die Bundesregierung, die Regierungschef\*innen der Länder und die Kultusministerkonferenz.

Die vier Forderungen lauten:

- Schule und Kita **INKLUSIV** und **ZUKUNFTSFÄHIG** machen
- **AUSBILDUNGSOFFENSIVE** für Lehrer\*innen und Erzieher\*innen
- **SONDERVERMÖGEN** Bildung und ausreichende Finanzierung
- echter **BILDUNGSGIPFEL** auf Augenhöhe

Die Initiator\*innen von Bildungswende JETZT! sind Eltern, Schüler\*innen, Lehrkräfte, Sozialarbeiter\*innen und Erzieher\*innen. Und Menschen, die selbst nicht im Bildungssektor tätig sind, aber gute und gerechte Schulen als wichtig für

unsere Gesellschaft sehen. Alle verbindet die Vision von einer zukunftsfähigen und inklusiven Bildung. Hierfür braucht es einen nachhaltigen finanziellen Rahmen. Das Bündnis fordert u.a.:

- ein Sondervermögen Bildung in Höhe von mindestens 100 Mrd. € für die notwendigen Investitionen in Kita & Schule
- mindestens 10 Prozent des BIP jährlich für Bildung und Forschung, wie es beim Dresdner Bildungsgipfel 2008 vereinbart wurde

Weitere Informationen zu den verschiedenen Aktionen in Hannover und bundesweit und die Petition sind unter folgendem Link zu finden:



[schule-muss-anders.de/  
bildungsprotest-2023/](https://schule-muss-anders.de/bildungsprotest-2023/)

Wolfgang Jantzen (Behindertenpädagoge) hinterließ uns in einem Aufsatz: „Wir haben Ausgrenzung [...] aufzudecken. Wir haben das Unsichtbarmachen offensiv zu bekämpfen und zu denunzieren [...] und wir haben die Pflicht, unwürdige Verhältnisse zu ändern.“

**In diesem Sinne lasst uns gemeinsam am 23.09.2023 auf die Straße gehen und den Druck auf die Politik erhöhen.**

**BILDUNGSWENDE  
JETZT!**

**Samstag - 23.09.23  
12.05 UHR - HANNOVER  
IGS LINDEN**

# Der 11. September 1973 in Chile

*von Isabel Rojas Castañeda*

Vor fast 50 Jahren mussten meine Eltern mit gerade mal 21 und 22 Jahren und einem zwei Monate alten Baby ihr Land verlassen. Sie fanden Zuflucht in Westdeutschland. Sie kamen mit dem Flugzeug, wurden offen empfangen und bekamen viel Unterstützung, eine Wohnung, Deutschkurse und etwas Geld. Kein Vergleich zu dem, wie es heute den meisten Flüchtlingen ergeht.

Meine Eltern wollten ihr Land, ihre Familien, Freunde und ihr Leben dort nicht verlassen. Für sie war Deutschland kein Ziel, sondern eine kurze Station, bis sie zurückkehren konnten. Viele Jahre lag der Koffer, mit dem sie gekommen waren, demonstrativ im Schlafzimmer.

Am 11. September 1973 wurde die demokratisch gewählte sozialistische Regierung in Chile brutal gestürzt. Was so abstrakt und historisch klingt, ist für viele Menschen, wie für meine Eltern auch, individuell und realpolitisch bis heute nicht ohne Konsequenzen geblieben.

Weil sie getötet, gefoltert, verfolgt wurden, jemanden verloren haben oder ihr Land verlassen mussten. Und weil die

moralischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Folgen des Militärputsches und die Folgen einer 16 Jahre andauernden brutalen Diktatur das Land bis heute mit einer neoliberalen, privatisierungsorientierten Verfassung knechten, die es möglich macht, dass Menschen in wasserreichen Regionen unter Trockenheit leiden, Menschen vor einem Krankenhaus sterben, Menschen, die ihr ganzes Leben gearbeitet haben, keine Rente zusteht, Menschen Kredite aufnehmen müssen, um ihren Kindern Bildungszugänge zu sichern... Wälder, Straßen, ganze Landstriche, Seen, Flüsse an Privatunternehmen verkauft sind...

Für Eigentum, Wirtschaftsliberalismus und Gewinnmaximierung wurden Meinungsfreiheit, Demokratie, Teilhabe, Würde und Freiheit sowie soziale Marktwirtschaft verkauft. Und Chile wurde zum Labor neoliberaler Ökonomie, angelehnt an die Theorien der sogenannten „Chicagos Boys“. Diese Gruppe, bestehend aus Ökonomen aus Chicago und Chile, bekamen den Spielraum für die Gestaltung der politischen Ordnung und monetaristischer Maßnahmen.

Der Putsch am 11. September 1973 und die brutale und autoritäre Militärdiktatur dienten also der Implementierung neoliberaler Ideen und der Vernichtung sozialistischer.

2019 entfachten in Chile Sozialproteste – ausgelöst durch die Proteste von Schüler\*innen und Student\*innen gegen die Erhöhung der Fahrpreise der öffentlichen Verkehrsmittel. Die Brutalität, mit der die Polizei gegen die protestierenden Menschen vorging, hat viele erstaunt. Die Proteste richteten sich



*Salvador Allende, bis zum 11.09.1973 demokratisch gewählter Präsident Chiles. Foto: Biblioteca del Congreso Nacional de Chile (CC BY 3.0 CL)*

aber gegen den Kern der Verfassung, der die gesellschaftliche Ordnung in Chile reguliert und Rechte der Bevölkerung bis heute dereguliert.

Die Proteste klangen nicht ab und was unmöglich schien, wurde wahr: es wurde der Weg frei gemacht, um eine neue Verfassung zu erarbeiten.

Leider hat sich die Hoffnung auf eine soziale, die natürlichen Ressourcen schützende, demokratische Verfassung, in der der Neoliberalismus als Wirtschaftsform nicht festgeschrieben ist, mit der Abstimmung vor zwei Jahren über den vorgelegten Entwurf zerschlagen. Die Angst, den Job zu verlieren, war größer als die Hoffnung, endlich eine staatlich garantierte Rente zugesichert zu bekommen.

Heute liegt der Koffer meiner Eltern im Keller. Sie vermissen ihre Freunde, ihre Familien und ihr Land. Sie sehnen sich nach ihrer verlorenen Jugend, ihren Träumen, Wiedergutmachung – nicht für sich allein, für alle, die gestorben, verschwunden, verletzt und ihrer Träume beraubt wurden...

Chile ist nach wie vor ein Sehnsuchtsort – aber sie mussten feststellen, dass es ihr Land nicht mehr gibt.



*Luftangriff auf den Präsidentenpalast La Moneda am 11. September 1973. Foto: Biblioteca del Congreso Nacional de Chile (CC BY 3.0 CL)*

# // Service

## // Personalratswahlen 2024

Die Personalratswahlen finden im nächsten Jahr am 27. und 28. Februar statt. Die Wahlvorstände zur Wahl von Schulhauptpersonalrat (SHPR) und Schulbezirkspersonalrat (SBPR) haben ihre Arbeit bereits aufgenommen.

In den Schulen müssen die Wahlvorstände bis Anfang Dezember 23 bestellt werden. Die bestellten Wahlvorstände haben die Möglichkeit, an Schulungen teilzunehmen, in denen sie über ihre Aufgaben informiert werden.

Für Kolleg\*innen, die in den Personalrat gewählt werden möchten, können Wahlvorschläge bis spätestens zum 29.01.24 beim Wahlvorstand eingereicht werden. Grundlage für die Wahl ist die „Wahlordnung für die Personalvertretungen im Land Niedersachsen“ (WO-PersV).

## // GEW-Umfrage unter jungen Lehrkräften

Laut einer Umfrage der GEW leiden viele junge Lehrkräfte unter einem sogenannten „Praxischock“ im Referendariat. Die GEW Niedersachsen hatte dazu im Juni/ Juli 2023 eine schriftliche Umfrage unter Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (über 400 Rückmeldungen) sowie unter Berufseinsteiger\*innen (rund 200 Antworten) durchgeführt. 84 Prozent der befragten Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gaben an, dass das Studium zu wenig auf die Herausforderungen in der Schulpraxis vorbereitet („trifft überwiegend zu“ / trifft vollkommen zu“). Nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes geben 53 Prozent in der GEW-Umfrage an, sich keine Berufstätigkeit bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren vorstellen zu können, mehr als 50 Prozent bevorzugen eine Teilzeittätigkeit.

Die GEW Niedersachsen fordert eine praxisorientiertere Ausbildung, die sich stärker auf den Berufsalltag bezieht und eine Reform des Referendariats.

Nähere Infos zur Umfrage auf:



## // Rückläufige Zahlen bei Lehrkräften im Vorbereitungsdienst

2021 waren insgesamt rund 4.280 Personen in Niedersachsen im 18-monatigen Referendariat, 2022 knapp 3.900. Nach GEW-Informationen sind es aktuell nur noch rund 3.630 LiVD (Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst).

## // Erhebung des Landesrechnungshofes

Derzeit erhebt der Landesrechnungshof an ca. 800 allgemeinbildenden Schulen Daten zum tatsächlichen Unterrichtsausfall in der Sek. I. Bedenklich ist aus unserer Sicht dabei, dass von Schulen wohl auch „personenscharfe“ Daten weitergegeben worden sind. Bedenklich erscheint uns aber auch das Erkenntnisinteresse dieser Erhebung. Denn es soll festgestellt werden, ob die Personalressourcen an den Schulen ausreichen und so eingesetzt werden, dass die Pflichtstunden nach Stundentafel unterrichtet werden. Eine solche Priorisierung des Pflichtbereichs würde unterversorgte Schulen zwingen, alle darüber hinausgehenden, aber pädagogisch sinnvollen und notwendigen Angebote zu streichen.

## +++ Termine +++ Termine +++



### Schulpersonalratsarbeit - ist das was für mich?

Hildesheim | Do, 09.11.2023, 16.30 Uhr | GEW-Geschäftsstelle, Zingel 12, 31134 Hildesheim

Hameln-Pyrmont | Di, 21.11.2023, 16-18 Uhr | Café Täglich, Hameln

Holzminen | Do, 23.11.2023, 16-18 Uhr | Weserhotel Schwager

Hannover | Do, 30.11.2023 | GEW-Geschäftsstelle, Berliner Allee 18

Nienburg | Mo, 11.12.2023, 16.00 – ca. 18.30 Uhr | Nienburger Kulturwerk, Mindener Landstraße 20, Nienburg/Weser

Diepholz | Do, 14.12.2023, 15.00 – ca. 17.30 Uhr | Gasthaus Ostertor (Penne), Bremer Str. 14, Twistringen

Schaumburg | Mi, 24.01.2024, 16.30 Uhr | Kulturzentrum Alte Polizei – Mehrgenerationenhaus Schaumburg, Oberstr. 29, Stadthagen

### 6. Landesmitgliederversammlung des Landesausschusses Queer

Freitag, 17.11.2023, 18:00 Uhr bis Samstag, 19.11.2023, 12:00 Uhr | Geschäftsstelle der GEW Weser-Ems in Oldenburg, Staugraben 4 a, 26122 Oldenburg

Ziel ist es, die Sichtbarkeit von queeren Themen in der GEW Niedersachsen und in der Schul- und Bildungspolitik zu erhöhen. Eingeladen sind GEW-Mitglieder, die Interesse haben, an dieser Thematik mitzuarbeiten.

Reisekosten werden nicht erstattet. Kosten für die Unterkunft werden von der GEW getragen. Es sind Zimmer im Hotel „Spreng“ in Oldenburg reserviert. Das Hotel liegt fußläufig zur Geschäftsstelle.

Anmeldung bitte bis 01.11.2023 über  
Email: [b.engelke@gew-nds.de](mailto:b.engelke@gew-nds.de)

# Schaumburg: Mahnwachen für gute Lern- und Lehrbedingungen

Die GEW Schaumburg hat in letzten Monaten Mahnwachen für gute Lern- und Lehrbedingungen in Schule abgehalten. Dabei wurden seit März die drei großen Städte des Kreises bereist.

Ursula Langeheine-Krause, stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes, erklärte zu den Hintergründen der Aktion: „Wir wollen darstellen, was aus unserer Sicht positiv in Schule verändert werden muss, um den Beruf Lehrkraft wieder attraktiv zu machen und so neue Lehrkräfte zu gewinnen.“

Neben einem großen Banner nutzten die Kolleg\*innen auch farbige Sprühkreide, um ihre Forderungen auf den Marktplätzen sichtbar zu machen. „Wir wollen nicht rumheulen, sondern wachrütteln und Aufmerksamkeit für die Situation erzeugen“, so Sebastian Freudenberger, Lehrer an einer Oberschule und aktiv im GEW-Vorstand. „Schule ist dafür da, die zukünftigen Generationen demokratisch zu erziehen und den Schüler\*innen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Unter den derzeitigen Bedingungen wird es aber immer schwieriger, diesen Idealen nachzukommen.“

Engagiert verteilten die anwesenden Kolleg\*innen bei den einzelnen Mahnwachen die selbstgestalteten Flyer mit den **Kernforderungen**:

- **Steigerung der Attraktivität des Lehr\*innenberufs durch gute Arbeitsbedingungen, zum Beispiel: Arbeit im Multiprofessionellen Team mit Sozialpädagog\*innen und weiteren Professionen, umfassende sonderpädagogische Unterstützung in der Inklusion, angemessene Raumausstattung im Ganzttag, nachhaltige Gesundheitsförderung im Beruf**
- **A13 / E13 als Einstiegsbezahlung für**



## Lehrkräfte - gerechte Bezahlung für an Schule Beschäftigte (auch A 10 / E 10 für Fachpraxislehrkräfte an Berufsbildenden Schulen)

- **Kleine Klassen für individuelle Förderung und mehr Zeit für jede einzelne Person, Unterstützung durch Doppelbesetzung**
- **Erhöhung der Anzahl der Studienplätze für zukünftige Generationen von Lehrkräften, Studiengänge praxisorientiert gestalten, fachspezifische Bedarfe besonders berücksichtigen**
- **Gute und nachhaltige Finanzierung von Bildung und Bildungseinrichtungen, um die oben genannten Ziele erreichen zu können**

Timo Reinhold, BBS-Lehrer aus Stadt-hagen, forderte bei der Mahnwache im April in Rinteln: „Es geht uns darum, die Situation perspektivisch und nachhaltig anzugehen. An den BBSen werden seit Jahrzehnten Quereinsteiger\*innen als Fachpraxislehrkräfte eingesetzt. Der Trend zu Quereinsteigenden kommt nun auch an den allgemeinbildenden Schulen an. Dort werden Quereinsteiger jedoch in allen Fächern eingesetzt. Dies kann aber nicht die Lösung für das Problem der

fehlenden Lehrkräfte sein. Wir brauchen mehr grundständig ausgebildete Lehrkräfte in allen Schulformen und Fächern.“

Knapp 50 Personen versammelten sich bei der Mahnwache am 10. Mai in Bückeburg, um ihren berechtigten Forderungen Nachdruck zu verleihen. Neben den Kolleg\*innen, die schon bei den vorherigen Aktionen dabei waren, kamen viele Kolleg\*innen der Bückeburger Grundschulen hinzu.

„Geht es hier um Schule?“, fragte eine Bückeburgerin, die auf dem Weg durch die Stadt war. „Wir haben sieben Enkel. Die Forderungen finden wir mehr als angebracht! Toll, dass sie sich so dafür einsetzen.“

„Die Stimmung war bei den Aktionen stets gut. Und die eine oder der andere Passant\*in kam mit uns ins Gespräch.“ fasst Friedrich Lenz, Vorsitzender des Kreisverbandes Schaumburg die bisherigen Mahnwachen zusammen.

**Die nächsten Mahnwachen sind für Donnerstag, 7.9., auf dem Dr. Ernst-Blumenberg-Platz in Bad Nenndorf und am Mittwoch, 11.10., in Obernkirchen, jeweils in der Zeit von 17 bis 18 Uhr geplant.**

## Gute Bildung. Für alle.

//Berliner Allee 18 ist eine Publikation des GEW-Bezirksverbandes Hannover

V.i.S.d.P.: Peter Lilje

GEW Bezirksverband Hannover

Berliner Allee 18  
30175 Hannover

Telefon: 0511 662015  
E-Mail: gew@gew-hannover.de



**GEW**